

Editorial	1
Der VIX als Timing-Instrument	2
Mit Neuengagements an den Aktienmärkten noch warten	4
2012 – ein ganz und gar ungewöhnliches Börsenjahr	8
US-Dollar/Schweizer Franken – der Abwertungsdruck bleibt	10
General Electric – sind das jetzt Kaufkurse?	12
Dir richtige Leitung für professionellen Börsenhandel	14
Terminüberblick, Impressum	16



Award 2013

Die Bewerbungsfrist für den VTAD-Award läuft!

Bitte reichen Sie Ihre Forschungsarbeiten zur Technischen Analyse bis zum 14. Januar 2013 ein.

Einzelheiten zur Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage: www.vtad.de



Chart und Technik

20 / November 2012

Liebe Besucher der World of Trading 2012, liebe Mitglieder der VTAD,

in der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V. (VTAD) finden Profis und engagierte Privatanleger eine Plattform, um sich auszutauschen und Anregungen zu suchen. Die oft irrationalen Bewegungen an den Weltbörsen stellen uns vor immense Herausforderungen. Doch genau in diesem Marktumfeld kann unsere Vereinigung Orientierung bieten.

2011 konnten wir erstmals mehr als 1.000 Mitglieder zählen, inzwischen finden schon mehr als 1.200 Interessierte in der VTAD eine „analytische Heimat“ – und wir freuen uns über weiter steigende Zahlen.

Qualifizierte Ausbildung innerhalb der VTAD

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), in der mehr als 7.500 Technische Analysten aus aller Welt vereinigt sind.

Die IFTA bietet insbesondere mit ihrem zweistufigen Zertifizierungsprogramm CFTE (Certified Financial Technician) einen international anerkannten Abschluss und mit der Prüfung zum MFTA (Master of Financial Technical Analysis) zudem den weltweit höchsten Abschluss in Technischer Analyse.

Über die VTAD kann der CFTE-Abschluss in Deutschland und in deutscher Sprache abgelegt werden. Die Prüfung zur ersten Stufe besteht dabei aus einem Multiple Choice Test, die zweite Stufe aus selbstständig anzufertigenden Analysen, wie sie von Profis gefordert werden.

Darüber hinaus bieten wir jährlich Vorbereitungseminare

für die erste und zweite Stufe der CFTE-Prüfung an. Alle Seminare gewährleisten eine intensive und zielgerichtete Vorbereitung. Seminare und Prüfungen stehen auch VTAD-Nichtmitgliedern offen, Mitglieder erhalten jedoch einen attraktiven Rabatt (nähere Informationen www.vtad.de).

Der hohe Ausbildungsstand unserer Mitglieder zeigt sich auch im internationalen Vergleich. Von weltweit etwa 1.750 Absolventen der CFTE-I-Prüfung stammen 340 aus Deutschland, von etwa 1.600 CFTE-II-Zertifizierten sind 150 VTAD-Mitglieder – und den weltweit höchsten Abschluss in technischer Analyse MFTA, haben 12 VTAD-Mitglieder, von weltweit 174 Absolventen.

Die Veranstaltungen der VTAD

Neben monatlichen Regionaltreffen bieten wir weitere Highlights. Darunter die jährliche VTAD-Frühjahrskonferenz in Frankfurt. Der nächste Termin ist der 23. März 2013. Wir erwarten hierzu wieder über 100 Teilnehmer aus ganz Deutschland sowie zahlreiche Pressevertreter. Die Konditionen sind für VTAD-Mitglieder besonders günstig. 2013 wird auch wieder der renommierte VTAD-Award für Forschungen auf dem Gebiet der Technischen Analyse verliehen. Er ist mit insgesamt 3.000 Euro der höchstdotierte Preis für Technische Analyse in Deutschland. Zur Teilnahme sind auch Nichtmitglieder eingeladen.

Zum letzten Highlight eines jeden Verbandsjahres begrüßen wir dann im Rahmen unserer Mitgliederversammlung Kolle-



gen aus ganz Deutschland im Hotel Steigenberger-Metropolitan in Frankfurt. Diese exklusive Veranstaltung bietet jedes Jahr Gelegenheit, sich mit VTAD-Kollegen auszutauschen. Darüber hinaus laden wir unsere Mitglieder zu einem Mittagssbuffet ein und bieten am Nachmittag ein Vortragsprogramm mit namhaften Referenten. Die Teilnahme ist kostenfrei!

Einladung an Sie für eine kostenfreie Veranstaltung

Ich lade Sie heute herzlich ein, einmal eine Regionalgruppe Ihrer Wahl kostenfrei zu besuchen. Für die regelmäßigen Workshops bezahlen Nichtmitglieder sonst jeweils 30 Euro, für Mitglieder sind sie kostenfrei. Die aktuellen Themen und die Veranstaltungsorte finden Sie auf unserer Homepage.

Das gesamte Vorteilspaket – Regionaltreffen mit hochkarätigen Referenten, kostenfreie Mitgliederversammlung, vergünstigte weitere VTAD-Veranstaltungen sowie die Rabatte auf Produkte unserer Fördermitglieder erhalten Sie für nur 120 Euro Jahresbeitrag – und die wertvollen Kontakte gibt es gratis dazu.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Investments.

Viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitzender VTAD e.V.



Christian Luible ist Portfoliomanager bei der Firma Sensus Vermögensverwaltungen und Gewinner des VTAD Award 2009.

Der Volatilitätsindex (VIX) kann als Signalgeber für klare Handelsentscheidungen genutzt werden.

Extrembereiche deuten eine kurzfristige Gegenreaktion im Aktienmarkt an.

Der VIX als Timing-Instrument

Der VIX ist ein Index, der an der Terminbörse Chicago Board of Options Exchange veröffentlicht wird. Er misst mithilfe von Optionspreisen die vom Markt erwartete Schwankungsbreite (implizite Volatilität) des Aktienindex S&P 500 für die nächsten 30 Tage. Demnach reflektiert er die Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer bezogen auf die kurzfristige Marktvolatilität.

Zwar gibt der VIX über die Kursrichtung keinen Aufschluss, er entwickelt sich jedoch invers zum S&P500-Index. Der VIX fällt, wenn die Investoren euphorisch werden, und steigt, wenn Angst am Markt entsteht. Anders ausgedrückt: In sehr tiefen Werten des VIX spiegelt sich eine gewisse Sorglosigkeit der Marktteilnehmer wider, während extrem hohe Werte Panik signalisieren. Er wird daher auch gerne als „Angstbarometer“ bezeichnet und kann als eine Art Sentimentindex verwendet werden.

Mögliche Ansatzpunkte einer Handelsstrategie

Nachfolgend wird versucht, profitable Handelssetups auf VIX-Basis zu entwickeln. Zum Beispiel könnte man untersuchen, ob extrem hohe Werte einen Hinweis auf übertriebene Panik der Marktteilnehmer geben. Vielleicht wird dabei ein Ende der Abwärtsbewegung oder zumindest eine kurze Gegenbewegung im S&P 500 angedeutet. Eine profitable Idee könnte sein, sich kurzfristig antizyklisch zu engagieren und bei einem hohen „Angstlevel“

den sogenannten Mean-Reversion-Effekt zu nutzen.

Um aus dem VIX einen praktischen Nutzen zu ziehen, ist es wichtig, Extrembereiche möglichst einfach zu definieren. Dabei sollte sowohl auf eine dynamische Messung der Volatilität als auch auf eine gewisse Robustheit der Methodik geachtet werden.

Bollinger Bänder helfen Extrembereiche zu definieren

Eine Möglichkeit, um extreme Werte beim VIX dynamisch zu messen, ist die Verwendung von Bollinger Bändern, nachfolgend als „BB“ bezeichnet. Dr. Manfred Dürschner hat in den letzten Ausgaben der VTAD-News sowohl die Standarddefinition der BB als auch die sehr interessanten Optimierungsmöglichkeiten dargestellt. In diesem Artikel wird daher auf eine nähere Beschreibung der BB verzichtet.

Für die Strategieentwicklung werden einfache BB mit einer Periodeneinstellung von zehn und einer Standardabweichung von zwei verwendet.

Um einen potenziellen, kurzfristigen Boden beim S&P 500 zu identifizieren, werden nun die BB um den VIX-Index platziert und dort nach extremen Werten gesucht. Für eine objektive Bewertung sind eindeutige Signale essenziell.

Festlegung von Ein- und Ausstiegszeitpunkten

Die Handelslogik für den Ein- und Ausstieg wird folgendermaßen definiert:

- Der VIX hat extreme Werte erreicht, wenn sich der Schlusskurs über dem oberen BB befindet. Die Wahrscheinlichkeit einer kurzfristigen Gegenreaktion hat sich nun deutlich erhöht.
- Die Umsetzung des Signals erfolgt nicht im VIX, sondern im S&P 500 bzw. dem handelbaren ETF (Kürzel: SPY).
- Das Kaufsignal wird am nächsten Tag zur Markteröffnung platziert.
- Die Position wird nach einer Haltedauer von fünf Tagen, wiederum zur Markteröffnung, geschlossen.

Abbildung 1 auf dieser Seite zeigt zunächst den VIX im Tageschart mit den Bollinger-Bändern in der oben beschriebenen Einstellung.

Abbildung 2 zeigt die Umsetzung der Signale im SPY und Abbildung 3 die Kapitalent-

Abbildung 1: VIX-Index im Tageschart



Der Tageschart zeigt den VIX-Index umhüllt von den Bollinger-Bändern (BB). Ein Signal entsteht, sobald sich der Schlusskurs über den BB befindet.

wicklung bei Umsetzung aller Signale seit 1993.

Trendfilter zur Verbesserung der Handelssignale

Die Kapitalentwicklung im Backtest seit 1993 zeigt zwar eine gewisse Stetigkeit, allerdings haben sich in den letzten Jahren – bedingt durch große Bärenmärkte – die Drawdowns deutlich vergrößert.

Da Panikreaktionen vor allem in der Baisse unter Umständen längere Zeit irrational bleiben, besteht die Möglichkeit, einen Trendfilter einzubauen und dadurch eine weitere Glättung der Kapitalkurve zu erreichen.

Eine Möglichkeit wäre, einen einfachen Filter zu verwenden, der nur dann Signale zulässt, wenn sich der S&P 500 im Aufwärtstrend befindet. Signale in Bärenmärkten werden dadurch weitgehend ignoriert.

Die Handelslogik für den Trendfilter wird wie folgt definiert:

- Als Trendfilter dient der einfache 200-Tage-Gleitende Durchschnitt.
- Einstiegssignale werden nur dann umgesetzt, wenn sich der Schlusskurs des S&P500-Index über dem 200-Tage-Durchschnitt befindet.

Das Ergebnis dieses einfachen Filters ist in Abbildung 4 zu sehen. Die Entwicklung der Kapitalkurve wird deutlich stetiger und die Drawdowns entsprechend kleiner.

Weiterentwicklung des Ansatzes

In diesem Artikel wurde versucht, den VIX als mögliches Timinginstrument vorzustellen und daraus mit einfachen Mitteln ein profitables Handelssetup zu entwickeln.

Es gibt noch erhebliches Verbesserungspotenzial hinsichtlich der optimalen dynamischen Messung von VIX-Extremwerten und der Vorgehensweise zur profitablen Umsetzung. Des Weiteren sind

Tests im Bereich des optimalen Ausstiegs sowie der Positionsgröße, des Stoppsmanagements und der Gewinnsicherung notwendig. Hierauf näher

einzugehen, würde allerdings den Rahmen dieses Artikels sprengen, weitere Forschung auf diesem Gebiet könnte aber lohnenswert sein.

Abbildung 2: Ein- und Ausstiegssignale im SPY



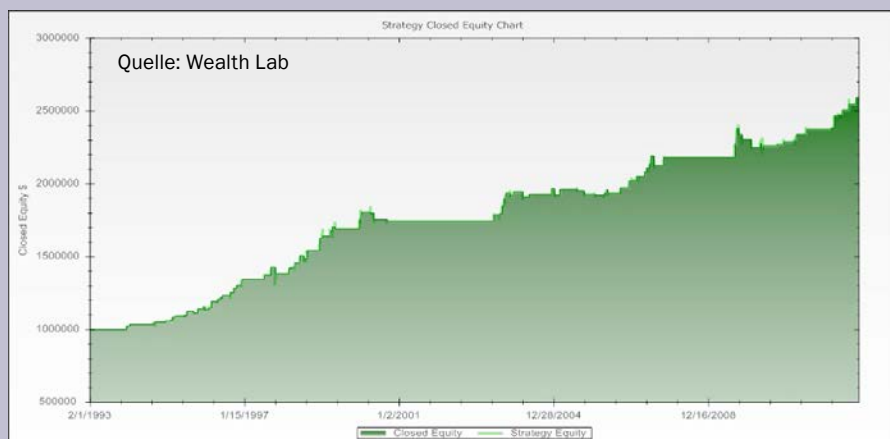
Die Umsetzung der Handelssignale erfolgt im S&P 500 beziehungsweise dem handelbaren ETF mit dem Börsenkürzel SPY. Die Haltedauer beträgt fünf Tage.

Abbildung 3: Kapitalkurve



Der Chart zeigt die Kapitalentwicklung bei Umsetzung aller Signale seit 1993.

Abbildung 4: Kapitalkurve mit Trendfilter



Kapitalentwicklung bei Umsetzung aller Signale seit 1993 inkl. Trendfilter.



Winfried Kronenberg ist Wirtschaftsinformatiker und Geschäftsführer des unabhängigen Beratungsunternehmens KRONENBERG invest GmbH.

Winfried Kronenberg stellte Ihnen in den VTAD-News vom September 2010* den P&F-Analyseprozess vor und veröffentlicht seitdem an dieser Stelle regelmäßig Updates. In der aktuellen Ausgabe kommt er zu dem Ergebnis, dass zurzeit weder Long- noch Short-Geschäfte zu empfehlen sind.

* www.vtad.de/sites/files/VTAD_News_Sep2010.pdf

Mit Neuengagements an den Aktienmärkten noch warten

Seit Wochen hadert der DAX mit den 7.400 Punkten. Im August hatte er (wie von mir in der letzten Ausgabe prognostiziert) nach einiger Zeit die 7.000 Punkte klar überwunden. Wird der DAX auch die 7.400 hinter sich lassen?

Vor rund zwei Monaten hatten wir beim DAX eine ähnliche Situation wie heute (vgl. Kreise in Abbildung 1). Damals empfahl Ihnen Winfried Kronenberg, weitere Long-Investments einzugehen, insbesondere mit Goldminenaktien (Index XAU). Seit Redaktionsschluss der letzten VTAD-News (28.08.2012) haben DAX, Euro STOXX 50, S&P 500 und andere Indizes nochmals um Einiges zulegen können.

Seit Ende August haben der DAX rund 5 Prozent, der Euro STOXX 50 etwa 4 Prozent, der S&P 500 ca. 2 Prozent und der XAU rund 5 Prozent gewonnen.

Wie geht die Aktienentwicklung weiter?

Für die Kursperspektiven führt Winfried Kronenberg die bewährte und an dieser Stelle bereits mehrfach genannte Point&Figure-Analyse (P&F) durch. Die 3 P&F-Analyseschritte sind:

1. Bestimmung des allgemeinen Marktzustands

2. Wenn Marktzustand im Trend, Auswahl von Sektoren
3. Wenn Sektor im Trend, dann Auswahl der Einzeltitel

Winfried Kronenberg geht im Folgenden wieder nach diesem

Analysemuster vor, erläutert die aktuelle Börsensituation und zeigt, welche Veränderungen sich seit der letzten Ausgabe der VTAD-News ergeben haben.

Bestimmung des allgemeinen Marktzustands

Der P&F-Analyseprozess beginnt mit der Untersuchung des

Abbildung 2: NYSE Bullish Percent Index (BPI)

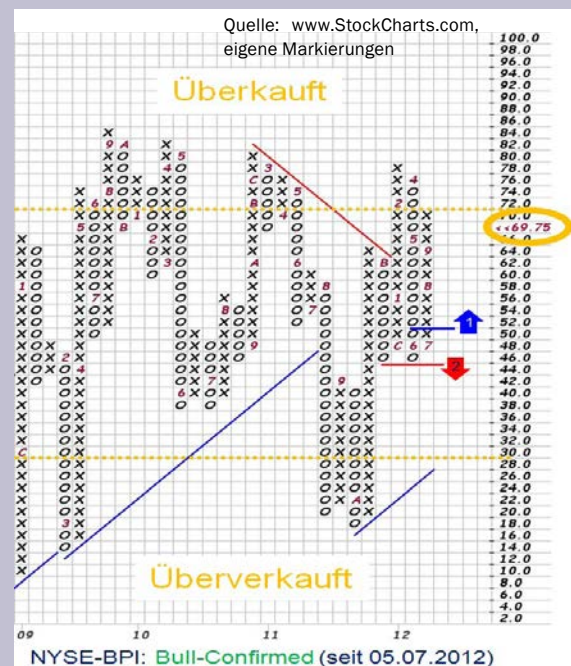
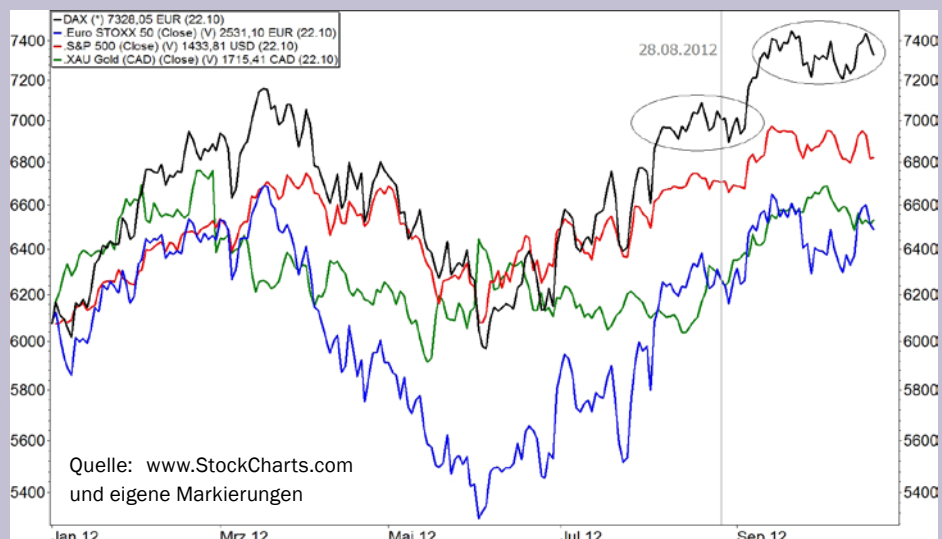


Abbildung 1: Kursentwicklung seit Januar 2012



Vergleich von DAX, Euro STOXX 50, S&P 500 und den in den letzten VTAD-News favorisierten Goldminenaktien, hier Index XAU; Empfehlungszeitpunkt 28.08.2012 (Redaktionsschluss).

allgemeinen Marktzustands. Dies geschieht anhand des Bullish-Percent-Index (BPI), der die relative Anzahl aller Aktien mit P&F-Kaufsignal innerhalb eines Index ermittelt. Als Index wählen wir die NYSE (New York Stock Exchange), die nach wie vor als repräsentativ angesehen werden kann für alle Aktienmärkte weltweit. (Der BPI ist für verschiedene US-Indizes kostenlos anzusehen unter www.StockCharts.com – Sie finden den BPI der NYSE unter Kürzel \$BPNYA. Literaturhinweis: Thomas Dorsey, „Sicher Anlegen mit Point&Figure“, FinanzBuch Verlag, Seite 129ff).

Abbildung 2 zeigt den BPI der NYSE mit einigen selbst eingezeichneten Markierungen. Aktuell befindet sich der Index mit rund 70 Prozent bereits auf einem relativ hohen Niveau. Der Status ist zwar noch „Bull-Confirmed“, allerdings befindet sich der NYSE BPI ab 70 Prozent im „überkauften“ Bereich. Analog zu einem Index wie beispielsweise dem RSI von Wilder bedeutet der „überkauft-Bereich“ keineswegs, dass Sie jetzt verkaufen müssen – und die Kurse können sogar noch weiter ansteigen –, allerdings wird die Luft jetzt „dünner“. Seit Anfang Juli (Pfeil 1) geht es aufwärts mit der aktuellen X-Säule. Der Stopp-Level für den Status „Bull-Confirmed“ beträgt 44 Prozent (Pfeil 2).

Aktueller Marktzustand „Bull-Confirmed“

Die Empfehlung für diesen Marktzustand: Short-Positionen schließen (wenn nicht bereits geschehen). Long-Positionen mit P&F-Kaufsignal sowie hoher Relativer Stärke und/oder hoher Ertrags-Risiko-Rate kaufen. Das Niveau von 70 Prozent ist aber schon recht hoch.

Bevor die Einzeltitel analysiert werden, sind zunächst die Sektoren zu prüfen.

Welche Sektoren sind jetzt interessant?

Die Auswahl des Sektors erfolgt analog zur Beurteilung des allgemeinen Marktzustands. Zu-

sätzlich sollten die BPI-Werte der Sektoren unter 50 Prozent für Long bzw. über 50 Prozent für Short betragen. Anschließend kann mit Schritt 3, Auswahl der Einzeltitel, fortgesetzt werden. Tabelle 1 zeigt die von uns analysierten Sektoren.

Aktuell ist keiner davon kaufenswert. Die vielen blau markierten Sektoren im Bull-Status haben durchweg bereits zu hohe Niveaus (> 50%) erreicht; die Sektoren im Bear-Status

bleiben unberücksichtigt, weil der NYSE BPI noch bullish ist.

Daher sind zur Zeit weder Long- noch Short-Geschäfte zu empfehlen. Sichern Sie die bestehenden Positionen aber ab.

Auswahl von Aktien

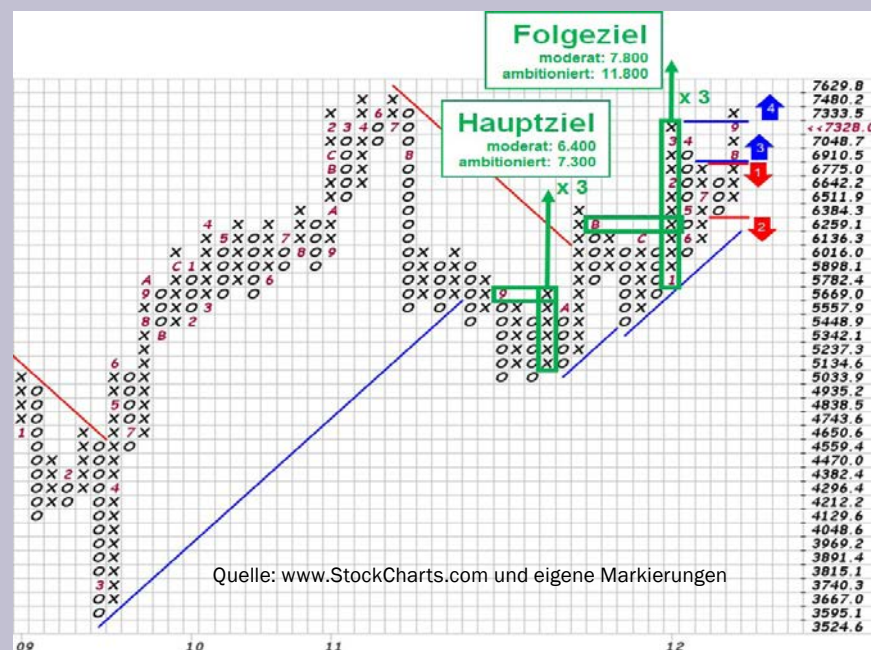
Wie soeben erläutert, zeigt keiner der analysierten Sektoren

Fortsetzung auf Seite 6

Tabelle 1: BPI verschiedener Sektoren

Sektor		BPI-Wert	BPI-Status	Handelssignal
Consumer Discretionary	Nicht-Basiskonsumgüter	68	Bear-Alert	-/-
Consumer Staples	Basiskonsumgüter	80	Bull-Confirmed	-/-
Energy	Energie	93	Bull-Confirmed	-/-
Finance	Finanzen	78	Bull-Confirmed	-/-
Gold Miners	Goldminen	66	Bear-Alert	-/-
Healthcare	Gesundheit	81	Bull-Confirmed	-/-
Info Tech	Informationstechnologie	61	Bull-Correction	-/-
Industrial	Gewerbliche Güter	78	Bull-Confirmed	-/-
Material	Rohstoffe, Werkstoffe	77	Bull-Confirmed	-/-
Telecom	Telekommunikation	75	Bear-Confirmed	-/-
Transportation	Transport	55	Bull-Alert	-/-
Utilities	Versorger	84	Bull-Correction	-/-

Abbildung 3: DAX mit Kurszielbestimmung



Mit Neuengagements ...

Fortsetzung von S. 5

ein Handelssignal. Folglich sind keine Aktienempfehlungen ermittelbar.

Kursziele – Erläuterung anhand des DAX

Bekanntlich werden bei der P&F-Analyse horizontale und vertikale Kursziele unterschieden. Das jeweils größere Kursziel bezeichnet Winfried Kronenberg als ambitioniertes Kursziel, das jeweils kleinere als moderates Kursziel (genauere Erläuterung: siehe VTAD-News Okt/2011, Artikel von Winfried Kronenberg, http://www.vtad.de/sites/files/vtadnews/VTAD_News_Okt2011.pdf). Anhand der Trendzyklen unterscheidet Winfried Kronenberg die Kursziel-Zeitpunkte, zu denen Kurszielpaare ambitioniert/moderat errechnet werden. Die Kurszielpaare, die zu einem Trendwechsel führen, werden Hauptziele genannt und Ziele, die sich nach Erreichen der Hauptziele aufgrund weiterer Subtrends bilden, Folgeziele. Die Kursziele werden meist innerhalb 24 Monaten erreicht.

Abbildung 3 auf Seite 5 zeigt den DAX seit 2009. Im September 2011 bildete sich ein Hauptziel mit horizontalem Kursziel (moderat) von 6.400

und vertikalem Kursziel von 7.300 (ambitioniert). Das moderate Ziel von 6.400 wurde im Oktober 2011 erreicht, das ambitionierte Kursziel im März 2012. Anschließend bildete sich ein Folgeziel (Pfeil 1) mit moderatem und ambitioniertem Kursziel von 7.800 bzw. 11.800. Dieses Folgeziel ist zunächst solange gültig, bis der aktuelle Stopp bei 6.259 (Pfeil 2) erreicht wird. Ein Rückgang auf 6.775 wäre als warnendes und negatives Vorsignal zu werten wegen der P&F-Formation „Hoher Pol“. Durch die erneuten P&F-Longsignale (Pfeile 3 und 4) wurde der aktuelle positive Trend zweimal bestätigt.

Kursziele des S&P 500

Die Kursziele des S&P 500 sind ähnlich positiv wie beim DAX. Mit der Aufwärtsbewegung im Oktober 2011 (siehe Abbildung 4, hellgrüne Rechtecke) bildete der Index Kursziele aus von 1.700 moderat und 1.800 ambitioniert. Dieser Aufwärtstrend wurde im August nochmals bestätigt (Pfeil 3) und gilt bis zur Stoppmarke bei 1.258 (Pfeil 2). Für einen Trendwechsel müsste auch die diagonale, blaue Aufwärtstrendlinie (nahe Pfeil 2) nach unten durchbrochen werden.

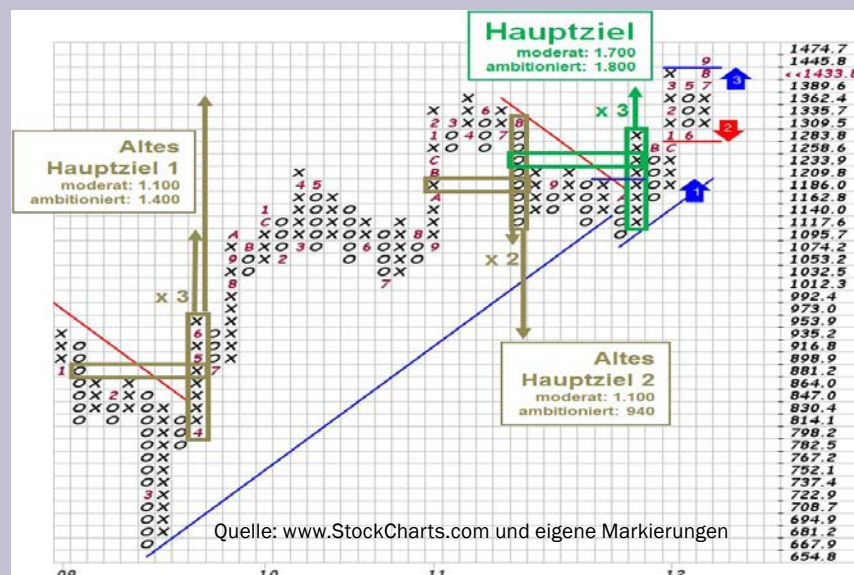
Auch am US-Index S&P 500 lässt sich die Treffsicherheit der Kurszielbestimmung aus der Vergangenheit beweisen.

Im Chart sind neben dem aktuellen Hauptziel auch die beiden vergangenen Hauptziele eingezeichnet. Das alte Hauptziel 1 aus 2009 hatte Zielkurse von moderat 1.100 und ambitioniert 1.400. Die 1.100 wurden im Oktober 2009 erreicht, die 1.400 im April 2011. Das alte Kursziel 2 markierte Short-Ziele bei 1.100 und 940. Achtung: bei der Ermittlung von Kurszielen in Shortrichtung verwendet Kronenberg nicht den in der Literatur üblichen Faktor 3, sondern Faktor 2. Das ambitionierte Ziel von 940 wurde zwar nicht erreicht, das moderate Ziel von 1.100 hingegen fast punktgenau.

Weitere Kursziele

Die folgende Tabelle 2 zeigt Ihnen die aktuellen Kursziele von 5 wichtigen Aktienindizes. Am vielversprechendsten sind DAX und Nikkei225 mit ambitionierten Zielen für die nächsten 12 bis 24 Monate von 61 bzw. 70 Prozent. Hervorzuheben ist jedoch der S&P 500, bei dem das moderate und das ambitionierte Kursziel fast identisch

Abbildung 4: S&P 500 mit Kurszielbestimmung



sind und zudem in interessanter Höhe von 26 Prozent liegen.

Fazit

Der NYSE-BPI befindet sich zwar seit Anfang Juli im Long-Status „Bull-Confirmed“, jedoch beginnt ab 70 Prozent der „überkaufte“ Bereich. Das bedeutet zwar noch nicht, dass Sie jetzt verkaufen müssen (analog beispielsweise zum RSI von Wilder), die Kurse können sogar noch weiter ansteigen, allerdings wird die Luft jetzt „dünner“.

Aussichtsreiche Branchen gibt es aktuell nicht. Die Niveaus der Sektor-BPIs sind zu hoch. Folglich können auch keine Aktienempfehlungen ausgesprochen werden.

Alle 5 untersuchten Aktienindizes (DAX, S&P

500, Nikkei 225, Euro STOXX 50 und Nasdaq) haben positive Kursziele. Sie werden meist innerhalb von 24 Monaten erreicht. Die moderaten Kursziele betragen 5 bis 20 Prozent, die ambitionierten Kursziele 27 bis 68 Prozent. Am interessantesten erscheint der Index mit dem höchsten moderaten Kursziel: der S&P 500. Er hat ein Potenzial von 26 Prozent.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Aktienmärkte eine Art Sattelpunkt erreicht haben und daher gegenwärtig keine Neuengagements eingegangen werden sollten. In allen untersuchten Hauptmärkten zeigt der Trend jedoch weiterhin aufwärts.

Tabelle 2: Zusammenstellung Kursziele und Stopps

Kursziele	DAX	S&P500	Nikkei225	EuSTX50	Nasdaq
moderat	7.800	1.800	10.500	2.600	3.300
	6 %	26 %	17 %	2 %	9 %
ambitioniert	11.800	1.800	15.300	3.700	4.100
	61 %	26 %	70 %	46 %	36 %
Stopps	6.260	1.260	8.260	2.270	2.720
	15 %	12 %	8 %	11 %	10 %
akt. Kurs	7.328	1.434	9.010	2.542	3.017

Quelle: eigene Berechnungen

Anzeige

Certified Financial Technician – VTAD-Vorbereitungsseminare



Certified Financial Technician (CFTe I und II) und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) sind international anerkannte Abschlüsse für Technische Analysten, die vom Weltverband IFTA vergeben werden. In Deutschland erfolgt die Prüfung über den VTAD. Kandidaten können sich in speziellen VTAD-Lehrgängen – die natürlich auch allen anderen an technischer Analyse interessierten Teilnehmern offenstehen – auf die Prüfungen vorbereiten.

CFTe I : Dieses Seminar eignet sich für Privatanleger sowie institutionelle Anleger, die sich näher mit der Methodik der Technischen Analyse befassen wollen. Es vermittelt eine Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe I. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe I Vorbereitungslehrgang in Frankfurt am Main, 9. März 2013
CFTe I Vorbereitungslehrgang in München, 13. Juli 2013

CFTe II : In diesem Seminar lernen Sie die Instrumente der Charttechnik methodisch korrekt einzusetzen und qualifizierte Analysen zu erstellen. Wichtig zum Beispiel für diejenigen, die auch professionelle Analysen veröffentlichen wollen. Das Seminar bietet eine verdichtete Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe II. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe II Prüfung, 24. April 2013 (Anmeldeschluss 8. März 2013)

Ausführliche Informationen zu den Inhalten der Seminare, zu Terminen, Veranstaltungsorten und Teilnahmegebühren erhalten Sie über unserer Homepage unter www.vtad.de oder telefonisch über die Geschäftsstelle der VTAD unter 069 2199-66273.



Claudia Jankewitz, CFTe I, ist unabhängige Anlageberaterin und Finanztrainerin (www.claudia-jankewitz.de).

Der Börsenzyklus hat die Distributionsphase erreicht. Die Euphorie an den Märkten schwindet. Bevor es wieder aufwärts geht, sollten Investoren mit weiter sinkenden Kursen rechnen. Eine Jahresendrallye dürfte dagegen – Präsidentenzyklus hin oder her – in diesem Jahr ausfallen.

2012 – ein ganz und gar ungewöhnliches Börsenjahr

Keine Sommerflaute, kein September-Crash, kein Präsidentenzyklus. Keine Jahresendrallye? Das Jahr 2012 schlägt die gängigen Börsenregeln und Saisonalitäten in den Wind. Hätten Anleger dieses Jahr zum Beispiel die bekannte Regel „Go away in May, but remember to come back in September“ befolgt, so hätten Sie bereits im Mai einige Prozentpunkte eingebüßt und ab Juni eine fulminante Sommerrallye verpasst. Und das war noch nicht alles ...

Der als eher schwieriger Börsenmonat bekannte September zeigte sich ebenfalls im Rallye-Modus. Schließlich brachte er den Jahreshöchststand bei den Indizes. Seither bewegen sich die Märkte seitwärts bzw. seit ein paar Wochen in Richtung Süden. Ist der Bullenmarkt etwa vorbei?

Dow Theorie nicht bestätigt und bearische Divergenzen

Der seit Juni andauernde Aufwärtstrend kam bereits im September zum Stocken. Nach der Dow Theorie – benannt nach ihrem Begründer Charles H. Dow – gilt ein Aufwärtstrend solange als intakt, solange jeder Kursanstieg ein höheres Niveau erreicht als der vorherige und jeder Abschwung auf einem höheren Niveau gestoppt wird als der vorherige. Beim

S&P 500 zum Beispiel wurden seit Mitte September keine neuen Hochs mehr gebildet. Es hat sich eine Keilformation (orangefarben) mit einer Bullenfalle im September gebildet. Das Tief vom September wurde erstmals Anfang Oktober unterschritten. Seit dem 22. Oktober 2012 korrigiert der breite Markt kräftig.

Ebenfalls erkennt man bereits ab September eine sogenannte MACD-Divergenz. Eine Divergenz entsteht, wenn die Kurse ein neues Hoch (oder Tief) markieren, das der MACD (Moving-Average-Convergence/Divergence-Indikator) jedoch nicht nachvollzieht. Zudem bildete der MACD auf Wochenbasis ein Verkaufssignal. Das letzte Verkaufssignal des MACD auf Wochenbasis aus dem April dieses Jahres hatte rund 150

Punkte oder rund 11 Prozent Kurseinbruch zur Folge.

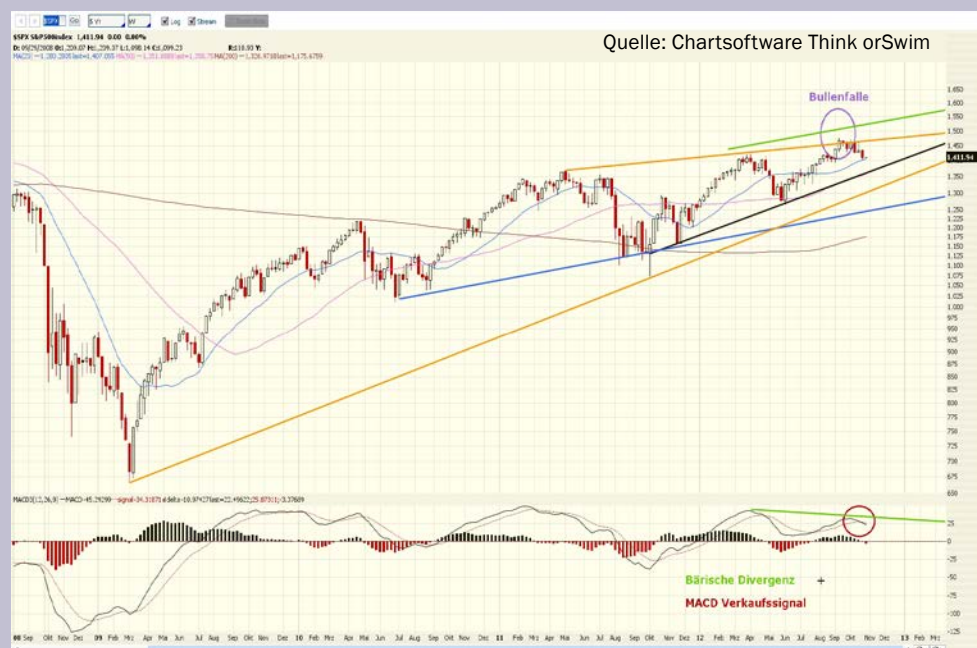
Wichtige Unterstützungen im S&P 500 müssen halten

Sollte der Markt weiterhin korrigieren, so müssen beim S&P 500 folgende Unterstützungen halten: Als erste psychologisch wichtige Marke liegen die 1.400 Punkte. Hier verläuft auch der 20-Wochen-Durchschnitt. Die nächsten stützenden Trendlinien folgen bei ca. 1.380 und 1.350 Punkten, was auch wiederum dem 50-Wochen-Durchschnitt entspricht. Sollte auch er unterbrochen werden, dann warten 1.300 Punkte und die 200-Wochen-Linie bei knappen 1.200 Punkten. Das entspräche einer knapp 20-prozentigen Korrektur seit dem September-Jahreshoch bei 1.475 Punkten.

Fehlende Bestätigung

Charles Dow entwickelte 3 Indizes, die ihm zur Charakterisierung des Marktverhaltens dienten: den Dow Jones Industrial Average, den Dow Jones Trans-

Abbildung 1: S&P 500 – bearische Signale, doch viele Auffangnetze



Im Wochenchart des S&P 500 hat sich eine Keilformation (orange) ausgebildet mit einer Bullenfalle im September. Anfang Oktober wurde das Septembertief unterschritten, seit dem 22.10. korrigiert der Markt kräftig. Der MACD (unteres Chartbild) kündigte die Korrektur frühzeitig mit einer Divergenz an.

portation Average (damals hieß er noch Dow Jones Rail Average) und den Dow Jones Utility Index. Nach seiner Theorie müssen sich der Dow Jones Industrial und der Dow Jones Transportation Average gegenseitig bestätigen, damit ein Trend bestehen bleibt. Ein Blick auf beide Indizes zeigt eindeutig unterschiedliche Verläufe: Bereits seit der vermeintlichen Sommerrallye wiesen beide Indizes eine negative bzw. bearische Divergenz auf: Während der Dow Jones seit Juni bis in den September hinein neue Hochs ausbildete, blieb der Transportindex zurück. Der Kurs des Dow Jones Transportation Average sank im Gegenteil sogar immer weiter ab.

Allerdings bleibt ein Trend so lange bestehen, bis er sich umkehrt. Hierzu muss die Umkehr durch beide Indizes angezeigt werden. Dies ist (noch) nicht der Fall.

Das heißt, wir haben derzeit weder Fisch noch Fleisch. Der Aufwärtstrend ist nicht stabil, aber ein Abwärtstrend ist noch nicht etabliert. Doch der Markt ist schwach, das Volumen zu gering um ihn nach oben zu puschen. Im Gegenteil: Das Vo-

lumen wird eher noch geringer. Der Markt scheint reif für eine Bereinigung.

Was ist mit Jahresendrallye und Präsidentenzyklus?

Würde sich das Jahr 2012 an die alten Börsenweisheiten halten, so müssten wir spätestens ab Anfang/Mitte November einen steigenden Markt sehen. Jedoch scheint der Markt unentschieden zu sein und wartet den Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA ab. Heißt das Präsidentenzyklus ade?

Dieser 4-Jahres-Zyklus ist durch die US-Präsidentschaftswahlen bestimmt. 2012 ist das Wahljahr, 2013 demnach das Nachwahljahr. Üblicherweise verläuft die 2. Jahreshälfte eines Wahljahres bullish, das heißt, der übliche Rückgang im September und Oktober entfällt. Das trifft dieses Jahr zwar auf den September zu, jedoch definitiv nicht auf den Oktober. Nur ein Ausreißer? Generell korrigiert der Oktober in der zweiten Monatshälfte relativ heftig, um dann Anfang November die Jahresendrallye zu starten. Dies geschieht traditionell auch in Wahljahren.

Sollten nun aber wichtige Unterstützungen bei Dow Jones, S&P 500 & Co durchbrochen werden, müssen wir mit einer größeren Korrektur rechnen – dann fällt die Jahresendrallye dieses Jahr definitiv aus, trotz Präsidentenzyklus.

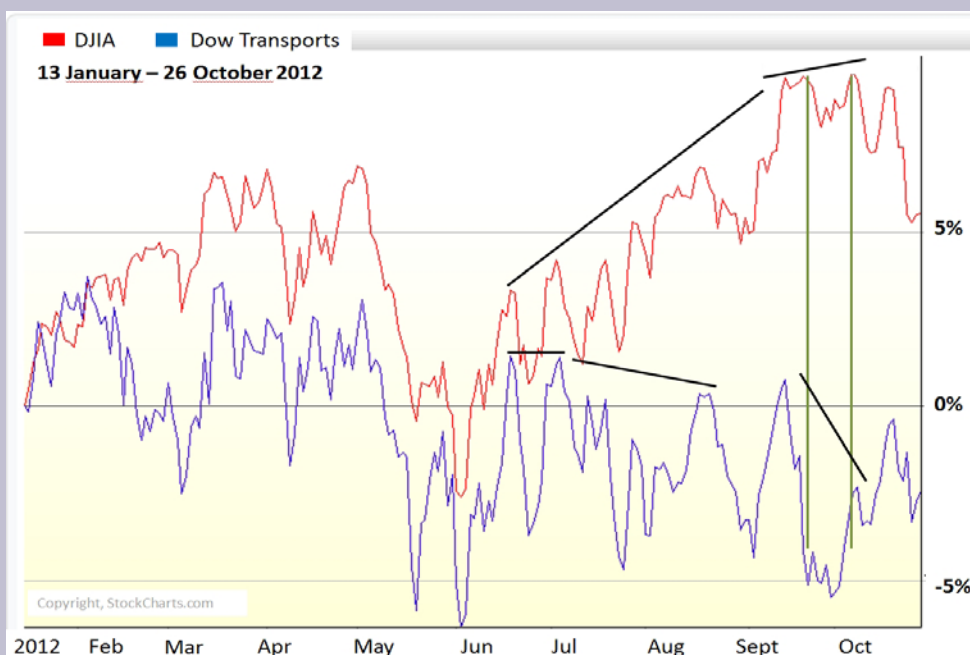
Kommt jetzt die Distributionsphase?

Aktienkurse verlaufen in Zyklen von Optimismus und Pessimismus. Diese Phasen sind kein Geheimnis: Sie sind seit über einem Jahrhundert durch Charles H. Dow und seine Nachfolger bekannt. Sie wiederholen sich endlos, doch die Menschheit, sprich der Aktienanleger, scheint nicht wirklich daraus zu lernen. Immer wieder schwimmt der Privatanleger mit der breiten Masse, kauft am Top und verkauft am Tief. Solange er die charttechnischen Anzeichen nicht erkennt und mit Disziplin danach handelt, wird er leider keinen Erfolg haben an der Börse.

Der Bullenmarkt läuft seit 2009 und dauert nun gut 3,5 Jahre an. So wie es aussieht,

Fortsetzung Seite 11 unten

Abbildung 2: Dow Jones Industrial und Dow Jones Transportation Index



Vorsicht geboten bei bearischer Divergenz: Dow Jones Industrial und Transport bestätigen sich gegenseitig nicht. Der Aufwärtstrend ist nicht stabil, ein Abwärtstrend noch nicht etabliert. Der Markt ist demnach reif für eine Bereinigung.



Christian Kämmerer, Leiter der VTAD-Regionalgruppe München, beschäftigt sich als Betriebswirt und CFTe II seit vielen Jahren mit Technischer Analyse. Bekannt ist er durch Portale wie GodmodeTrader.de oder GoldSeiten.de. Privat liegt sein Handelsschwerpunkt auf dem Forex-Markt.

Das Währungspaar US-Dollar/Schweizer Franken steht unter Abwertungsdruck. Ein Überwinden der Währungsparität (1 USD = 1 CHF) ist unwahrscheinlich, da die Widerstände auf diesem Niveau zu beträchtlich sind.

US-Dollar/Schweizer Franken – der Abwertungsdruck bleibt

Der Währungshandel wird mehr und mehr von privaten Anlegern erschlossen. Hierbei ist ohne Zweifel jedem das Währungspaar Euro/US-Dollar ein Begriff, doch bietet der Forex-Markt mit einem täglichen Handelsvolumen von mehr als 4 Billionen US-Dollar (eine 4 mit 12 Nullen!) auch weitere Handelsmöglichkeiten als nur EUR/USD.

Sicher sollten Sie jetzt nicht bei den derzeit rund 170 existierenden Währungen wahllos nach weiteren Möglichkeiten suchen. Der Blick auf die größeren Währungsblöcke genügt hierbei völlig. In diesem Kontext widmet sich die nachfolgende Analyse dem Währungspaar US-Dollar/Schweizer Franken – auch als Swissie bekannt. Der US-Dollar wird hier in Schweizer Franken gehandelt. Das heißt, steigt das Währungspaar USD/CHF, wertet der US-Dollar auf. Umkehrt kann man sagen: Der Schweizer Franken wertet dann ab.

USD/CHF im primären Abwärtstrend

Im heutigen Blickpunkt steht die Big-Picture-Analyse mitsamt der bislang noch relativ wenig beachteten Heikin-Ashi-Kerzendarstellungsart, die auch als Durchschnittskerzendarstellung bezeichnet werden kann. Sie ist durch ihren Trendfolgecharakter im Preischart gekennzeichnet (siehe Abbildung 1).

Ohne viele Umschweife lässt sich mit Blick auf den Preisverlauf seit der Jahrtausendwende feststellen, dass sich der USD/CHF in einem primären Abwärtstrend befindet. Anmerkung dazu: Bereits seit den 70er-Jahren dominieren die Bären das Preisgeschehen von USD/CHF, doch schweifen wir nicht zu sehr in die Ferne.

Vom Hoch des Oktobers 2000 bei 1,8313 CHF ausgehend, verlor das Paar im Laufe der vergangenen Jahre mehr als 60 Prozent an Wert und markierte in diesem Zusammenhang erst im August des vergangenen Jahres ein Allzeittief bei 0,7061 CHF. Seither erlebte das Währungspaar einen Erholungsimpuls bis zum Widerstandsbereich von 0,9900 bis 1,0000 CHF. Die Marke von 1,0000 CHF wird hierbei auch als Parität bezeichnet und drückt die „Gleichheit“ zwischen den Währungen aus. Ein US-Dollar entspricht hierbei exakt einem Schweizer Franken. Interessant ist natürlich auch der psychologische Effekt

hinter solch runden Preismarken. Bei USD/CHF treten dort jedoch gleich mehrere weitere Faktoren in den Vordergrund, die dieses Preisniveau als äußerst zähen Widerstandsbereich in Erscheinung treten lassen.

Richten wir daher den Fokus vom Monatschartintervall auf den Wochenchart und zoomen uns ins aktuelle Preisgeschehen hinein (Abbildung 2).

Starker Widerstand auf Paritätsniveau

Den ersten Kontakt mit dem Bereich der Parität hatte das Währungsverhältnis im Frühjahr 2008. Während der nachfolgenden zwei Jahre rückte dieses Niveau jedoch immer wieder in den Fokus der Marktteilnehmer und so recht schien sich USD/CHF nicht davon entfernen zu können. Als dann schließlich zum Ende des Handelsjahres 2010 das Niveau von 1,0000 CHF klar aufgegeben wurde, brachen sprichwörtlich die Dämme. Es folgte ein starker Ausverkauf mitsamt dem bereits genannten Allzeittief bei 0,7061 CHF. Die sich daran anschließende Erholung ließ USD/CHF interessanterweise bis exakt zur zuvor umkämpften Zone von 0,9900

Abbildung 1: US-Dollar/Schweizer Franken (USD/CHF) seit 1999



Die Abbildung zeigt den Monatschart für das Währungspaar USD/CHF im Zeitraum 01.09.1999 bis 30.10.2012. Kurs am 25.10.2012: 0,9323 CHF.

bis 1,0000 CHF ansteigen. Ein klassischer Pullback im Sinne der Technischen Analyse. Erschwerend für alle Bullen bildete sich dort ein wahres Widerstandskluster in Form des gleitenden Durchschnitts EMA200 (rote Linie) sowie des ebenfalls dort befindlichen 61,80%-Fibonacci-Retracements der Korrekturbewegung von Juni 2010 (1,1724 CHF) bis August 2011 (0,7061 CHF) aus. Dieser Preisbereich entpuppte sich folglich im Sinne eines Rollentauschs als Widerstandszone und ließ das Paar seit Anfang August wieder zurückfallen.

Mit weiteren Dollarabgaben rechnen

Dementsprechend ist der Preisverlauf seither durch nachgehende Notierungen gekennzeichnet, mitsamt Unterschreitung der seit Sommer 2011 etablierten Aufwärtstrendlinie. Die Heikin-Ashi-Kerzen im Wochenchart deuten derzeit zwar eine gewisse Richtungslosigkeit an, doch mit Blick auf die nächsthöhere Zeitebene in Form des Monatscharts wird deutlich, dass die Bären unver-

ändert im Vorteil sind. Unterhalb von 0,9571 CHF ist daher mit weiteren Rücksetzern bis zunächst 0,8929 CHF zu rechnen, bevor bei anhaltender Schwäche sogar Abgaben bis 0,8565 CHF möglich sind.

Oberhalb von 0,9600 CHF auf Wochenschlusspreisbasis dürfte USD/CHF hingegen

nochmals eine Attacke in Richtung der Parität von 1,0000 CHF starten. Ein Anstieg, der aus aktueller Sicht wider Erwarten darüber hinausführt, würde im weiteren Verlauf sogar eine Aufwertung bis in den Bereich der primären Abwärtstrendlinie von derzeit 1,0500 bis 1,0700 CHF begünstigen.

Abbildung 2: US-Dollar/Schweizer Franken im Verlauf der letzten fünf Jahre



Quelle:
www.godmode-trader.de

Wochenchart des Währungspaares USD/CHF, Dezember 2007 bis 30.10.2012. Nach dem Allzeittief im August 2011 zeigte das Währungspaar ein klassisches Pullback. Die Widerstandszone aus EMA200 (rote Linie) und 61,80%-Fibonacci-Retracement wurde jedoch nicht überwunden und der Kurs fiel erneut zurück

2012 – ein ganz und gar ungewöhnliches Börsen...

Fortsetzung von S. 9

ist er an sein Ende gekommen: Die Sentiment-Indikatoren, also die Stimmungsindikatoren liegen seit Monaten auf einem Höchststand, typisch für ein Markt-Top.

Das Volumen während der letzten Rallye war gering – ein Zeichen dafür, dass die uninformierten Spekulanten noch schnell eingestiegen sind, die großen Investoren aber dem Markt fernblieben. Im Gegenteil: Seit Monaten ist bereits ein großer Insiderverkauf zu beobachten. Das sogenannte „Smart Money“, also die informierten Investoren wissen, dass Aktienkurse sich zyklisch bewegen.

Auch wenn durch die Neuauflage des Quantitative Easing 3 (QE3) der amerikanischen Notenbank und den unbe-

schränkten Anleihenkauf europäischer Problemländer die Gelddruckpresse angeworfen wird, so ist die Börse dennoch keine Einbahnstraße. Geringes und fallendes Volumen zeigt an, dass das Smart Money sich bereits seit Monaten aus dem Markt gezogen hat. Die Ankündigung von QE3 diente als Top zum Verkauf. Die Distributionsphase im Börsenzyklus läuft also bereits.

Die drei Bärenphasen

Dem Ende des Bullenmarktes folgt die erste Phase des Bärenmarktes. Sie zeichnet sich durch die „Noch-nicht-glauben-wollen“-Einstellung von Otto-Normal-Anleger aus. Die Schwäche des Marktes und bearishe charttechnische Indikatoren werden ignoriert,

selbst wenn die Aktienkurse wichtige Unterstützungen durchbrochen haben. Denn schließlich drücken Fed und EZB neues Geld. Diese Liquiditätsschwemme muss schließlich investiert werden. Sind nun jedoch nicht genügend neue Käufer zur Stelle, fallen die Kurse weiter. Eine neue Verkaufswelle wird ausgelöst.

Damit beginnt die zweite Bärenphase: Die Stimmung schwenkt um von Optimismus in Hoffnung, aber auch Angst. Und Angst an der Börse ist gar nicht gut. Die Öffentlichkeit erkennt nun, dass die fundamentalen Fakten eher schlimmer als besser sind. Pessimismus macht sich breit. Der Markt fällt weiter. Nun wollen auch noch die letzten Privatanleger verkaufen, zu jedem Preis. Dies ist bereits die dritte und somit

die Endphase des Bärenmarktes.

Kaufe, wenn die Angst am größten ist

Der Kreislauf kann von vorn beginnen: Die Kurse finden einen Boden und die ersten Großinvestoren wittern ihre Chance. Smart Money kauft wieder. Bis dahin aber, wird es noch eine Weile dauern.

Fakt ist, die Euphorie an den Märkten schwindet. Sollten kritische Unterstützungsmarken bei Dow Jones & Co. fallen, werden auch wir einsehen müssen, der Bullenmarkt ist vorbei, die Jahresrallye fällt aus, ob mit oder ohne Präsidentenzyklus!



André Rain tradet seit Anfang 2000 Aktien und Derivate, seit 2008 auch immer intensiver im Bereich Daytrading. Seit 2005 verfasst er technische Analysen auf dem Portal GodmodeTrader.de und gibt sein Wissen in Webinaren und Vorträgen weiter.

Der Zeitpunkt, Long-Positionen in General Electric aufzubauen, ist günstig. Kursziele liegen zunächst zwischen 31,50 und 32,50 US-Dollar, bevor auch das Allzeithoch wieder in Angriff genommen werden könnte. Aber vergessen Sie nicht, sich über Stop-Loss abzusichern. Eine Bärenfalle auf dem Weg nach oben ist nicht auszuschließen.

General Electric – sind das jetzt Kaufkurse?

Die General-Electric-Aktie hat es im Crash 2008 von den großen US-Bluechips mit am schlimmsten erwischt. Der Wert brach vom 2007er-Hoch bei 42,15 US-Dollar bis auf ein Tief im März 2009 bei 5,73 US-Dollar ein. Damit notierte das Papier erstmals seit 18 Jahren unterhalb von 6,00 US-Dollar. Wir wollen die Entwicklung der Aktie heute unter mittel- bis langfristigen Aspekten unter die Lupe nehmen, da sich aus charttechnischer Sicht große Signale ergeben haben.

Doch schweifen wir mit dem Blick zunächst noch einmal in die Vergangenheit, in den März 2009. In einem idealtypischen „Sell-off“, wie ein panikartiger Abverkauf mit Abwärtstrendbeschleunigung und massivem Volumenanstieg genannt wird, brach der Kurs dynamisch ein.

Blick zurück auf den Kursverlauf seit 2009

Allein die Kurshalbierung bis zum Tief bei 5,73 US-Dollar hat weniger als drei Wochen gedauert – für einen Weltkonzern dieser Größenordnung ein gleichermaßen schauriges wie seltenes Schauspiel.

Wie immer nach solchen massiven Übertreibungen schwappte die Welle anschließend wieder zurück. Allein in den zwei Wochen, die dem Tiefpunkt des Sell-offs am 04.03.2009 folgten, konnte sich der Wert bei-

nahe wieder verdoppeln (siehe Abbildung 1).

Letztlich kletterte die Aktie bis Februar 2011 zurück an den Widerstandsbereich bei 21,30 bis 21,63 US-Dollar, an dem neben dem Horizontalwiderstand aus den alten Tiefs aus 2002 und 2003 auch der EMA50 (blau) auf Monatsbasis verlief. Dort startete dann eine Abwärtskorrektur, die die Aktie bis Oktober 2011 fast zurück an das 2010er-Tief bei 13,75 US-Dollar führte. Weiterer Druck kam jedoch nicht auf, in den vergangenen 12 Monaten konnte sich die Aktie wieder solide nach oben entwickeln.

DAS große Signal??!

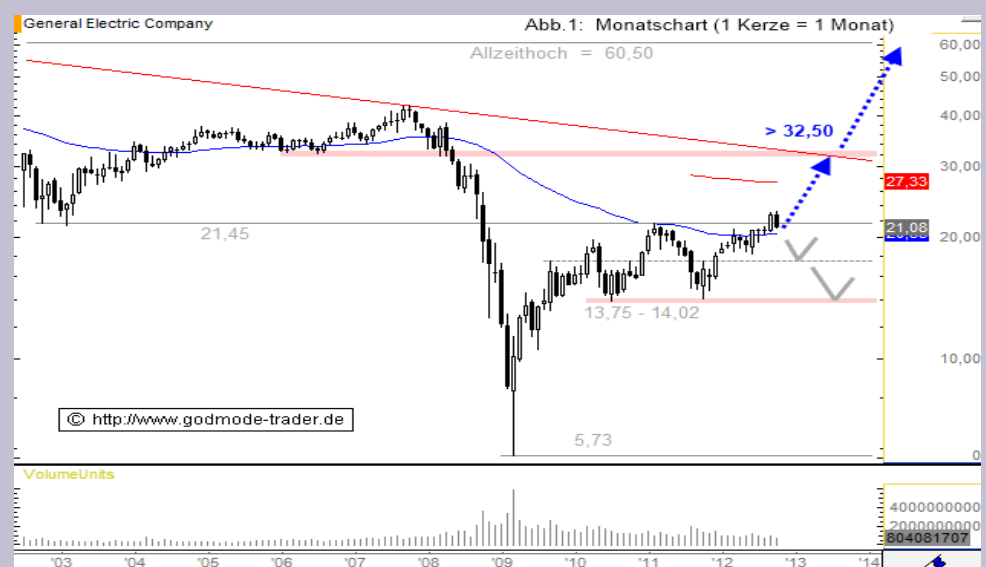
Anfang September gelang dann das große Signal: Mit dem dynamischen Ausbruch über die 21,45 US-Dollar-Mar-

ke wurde ein großes, mittel- bis langfristiges Kaufsignal ausgelöst. Die Folge war ein Kursanstieg bis auf 23,18 US-Dollar. Jetzt läuft eine spitze Korrektur dieses jüngsten Rallyeschubs, wobei die Marke von 21,45 US-Dollar leicht unterschritten wird. Im Gesamtkontext ist dieser überschießende Rücksetzer aber noch nicht als kritisch zu bewerten. Im Rahmen von Pullbacks (Rückläufen) nach Ausbruchsbewegungen kommt es häufiger zum kurzzeitigen Unterschreiten von Ausbruchsleveln. Zudem hat die Aktie bei 20,80 bis 21,00 US-Dollar ein weiteres Unterstützungsniveau, das sich aus alten Zwischenhochs und der mittelfristigen Aufwärtstrendlinie zusammensetzt (siehe Abbildung 2).

Jetzt Einstiege finden

Der aktuell laufende Rücksetzer an das Ausbruchslevel könnte jetzt für den Aufbau erster mittel- und langfristiger Long-Positionen genutzt werden. Attraktiv erscheinen jetzige Einstiege vor dem Hintergrund, dass sich dank eines in der Nähe zu platzierenden

Abbildung 1: General Electric – Monatschart (01.07.2002 – 25.10.2012)



Nach dem Sell-off im März 2009, der den Kurs der General-Electric-Aktie bis auf 5,73 US-Dollar zusammenschmelzen ließ, erholte sich die Aktie bis Februar 2011 bis an die Widerstandszone zwischen 21,30 und 21,63 US-Dollar. Nach dem Durchbruch im September 2012 ist der Weg nach oben nun wieder offen.

Stop-Loss sehr günstige Chance-Risiko-Verhältnisse (CRVs) ergeben. Das CRV spiegelt die Attraktivität eines Trades wider. Das Risiko, das letztlich durch den Stop-Loss auf einen gewissen Betrag festgelegt ist, wird der Gewinnchance gegenübergestellt.

Bei General Electric sieht es dabei äußerst attraktiv aus: Das erste Ziel des großen Kaufsignals liegt am Widerstandsbereich, der zwischen 31,50 und 32,50 US-Dollar verläuft. Hier liegt neben Horizontalwiderständen auch die Abwärtstrendlinie, die vom Allzeithoch bei 60,50 US-Dollar ausgeht. Letztendlich ist das Allzeithoch ein weiteres, langfristiges Ziel, wobei es am Widerstandsbereich zwischen 31,50 und 32,50 US-Dollar zunächst zu Rücksetzern kommen kann. Gewinnmitnahmen sollten also dort erfolgen.

Sinnvolle Absicherungen

Ein Stop-Loss wäre unterhalb der sich gerade kreuzenden gleitenden Durchschnittslinien (EMA50 und EMA200) auf Wochenbasis sinnvoll (siehe Abbildung 2), also etwa unterhalb von 19,90 US-Dollar. Der Stop-Loss sollte ausgelöst werden,

wenn die Aktie die Handelswoche unterhalb von 19,90 US-Dollar beendet. Dann wäre das bullische Szenario zunächst hinfällig und die Aktie anfällig für eine Abwärtskorrektur bis 17,50–17,60 US-Dollar.

Sehr langfristig orientierte Anleger, die spekulativ auf einen mehrjährigen Anstieg zum Allzeithoch setzen wollen, können einen Stop-Loss auch weiter entfernt unter diese Unterstützungszone setzen. Unterhalb von 17,40 US-Dollar drohen Abgaben bis auf 13,75 bis 14,10 US-Dollar. Bei einem Einstieg auf aktuellem Niveau und einem Stop-Loss unterhalb von 19,90 US-Dollar würde das CRV 8,8 betragen, was den Trade sehr attraktiv macht. Selbst ein Stop-Loss unterhalb von 17,40 US-Dollar würde einem langfristigen Trade mit Ziel am Allzeithoch bei 60,50 US-Dollar noch ein sehr attraktives CRV verleihen.

Natürlich ist man niemals gefeit gegen Fehlsignale, die häufig zu beobachten sind und zum „unberechenbaren“ Börsenalltag gehören. Ein solches Fehlsignal könnte in diesem Fall eine Bärenfalle darstellen, indem der Kurs kurzzeitig unter 19,90 US-Dollar absackt, um dann dynamisch nach oben hin

durchzustarten. Wird man also „unglücklich“ unterhalb von 19,90 US-Dollar ausgestoppt, erhält man anschließend eine neue Long-Chance bei einer nachhaltigen Rückkehr über 22,10 US-Dollar. Dann wird das bullische Szenario reaktiviert.

Noch ein kleiner Hinweis in eigener Sache

Wir sind vom 16. bis 17. November 2012 auf der World of Trading. Besuchen Sie mich und unser GodmodeTrader-Team an unserem Stand Nr. 33.

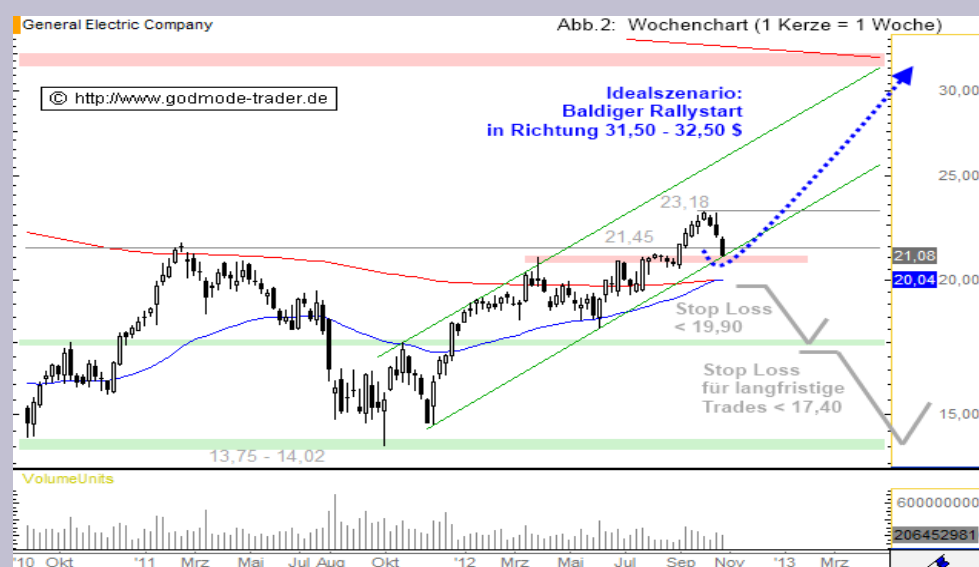
Wir schenken Ihnen die Eintrittskarte zur World of Trading 2012 sowie einen Seminargutschein im Wert von 15,00 Euro, einlösbar bei allen Seminaren, die im Rahmen dieser Messe angeboten werden.

Nähere Einzelheiten, die neuesten Infos, die aktuelle Referentenliste sowie das Vortrags- und Seminarprogramm finden Sie unter www.wot-messe.de.

Ich/wir freuen uns auf Ihren Besuch.

<http://www.wot-messe.de/messepartner/godmodetrader>

Abbildung 2: general Electric – Wochenchart (27.08.2010 – 27.10.2012)



Das CRV für die Aktie steht gut. Wer jetzt einsteigen will, sollte einen Stop-Loss unterhalb der sich kreuzenden Durchschnittslinien EMA50 (blau) und EMA200 (rot), also bei etwa 19,90 US-Dollar setzen. Sehr langfristig orientierte Anleger sichern sich gegen einen zwischenzeitlichen Rückschlag mit einem Stopp bei 17,40 US-Dollar ab.



Michael Karpinski ist Vorstand der DKSYSTEMS AG (www.dksystems.ag) und handelt den FDAX nach der Methode seines Kooperationspartners Peter Soodt (www.ps-trading-seminars.com). Gemeinsam entwickeln und testen Sie die neueste Hard- und Software anhand der Bedürfnisse von professionellen Händlern.

Die richtige Leitung für professionellen Börsenhandel

An der Börse gilt noch viel mehr als in anderen Bereichen: Wer zuerst kommt....! Denn jeder Platz näher am Matching bei geregelten Börsen (zum Beispiel Aktien und Futures) ist bares Geld wert. Neben fundiertem Wissen über die Märkte sind hochwertige Werkzeuge selbstverständlich, woher jedoch die Information nehmen, wie Ihre Order vor der Ihres Mitbewerbers an den Markt gelangt?

Ticks und Orders bestehen aus sehr kleinen Datenmengen, für die es keine Rolle spielt, wie breit (= Bandbreite!) Ihre Internetleitung ist. Es zählt ausschließlich die Geschwindigkeit, mit der diese kleinen Datenpakete von Ihrem Rechner bis zum Server des Brokers geroutet, also versandt werden.

Warum Bandbreite nutzlos für den Trader ist

Die Geschwindigkeit einer Internetleitung wird allgemein in Megabit pro Sekunde (Mbit) angegeben, dieser Wert ist jedoch für uns Händler nicht aussagekräftig, denn einzig eine niedrige Latenzzeit ist für uns von Vorteil. Es existieren also zwei völlig verschiedene Angaben über die Geschwindigkeit einer Internetleitung!

Die Latenzzeit ist die Zeit, die das Datenpaket, das Ihre Order enthält, von Ihrem Rechner bis zum Broker benötigt – und hier gibt es viel Raum für Tuningmaßnahmen. So viel, dass wir eine x-fache Beschleunigung erreichen.

Die Bilder 1 bis 4 zeigen Messungen vom Februar 2012, die an verschiedenen Leitungen

durchgeführt worden sind. Zu beachten ist der Mittelwert – und hier erkennt man sehr schnell die Unterschiede: Eine ADSL-Leitung mit 16 Mbit ist deutlich langsamer als eine SDSL-Leitung mit „nur“ 2 Mbit – für Börsenhändler! Der Unterschied liegt im Mittel bei Faktor 6, das bedeutet, dass die gleiche Order über eine SDSL-Leitung sechs Mal schneller beim Broker ankommt als mit ADSL oder VDSL.

Orderbuch und Latenzzeit an der Supermarktkasse

Die Profis unter Ihnen und die, die auf dem Weg dorthin sind, werden über ein Orderbuch handeln und über dieses Ihre Order platzieren, um den bestmöglichen Preis zu erhalten. Wie oft haben Sie es erlebt, dass der Preis auf Ihrer Position steht, Sie jedoch nicht getriggert werden oder mit teurem Slippage reinkommen?

Sobald Sie Ihre Order auslösen, durchläuft sie ca. 30 bis 50 verschiedene Knotenpunkte (Server, Router, Gateways, Carrier, Provider etc.), bis sie an der Börse ankommt, und erst dann kommt die Queue des Orderbuchs! Ihre Order steht also

Schlange wie im Supermarkt und vorne beim Piepen werden die Positionen gematcht. Nun können Sie Ihrer Order einen legalen Vorteil verschaffen, indem Sie eine für das Trading schnellere, also latenzärmere Leitung verwenden.

Die nachfolgende Tabelle gibt Ihnen hierzu einen Überblick:

Leitungsart	durchschnittliche gewöhnliche Pingzeit
ADSL ohne Fastpath	60 ms
ADSL mit Fastpath	30 ms
VDSL	30 ms
Kabel	10 ms
SDSL	5 ms
Glasfaser	< 2 ms

Dafür umziehen?

Ja! Denn eine gute Tradingleitung gibt es natürlich nicht überall, es lohnt sich aber in vielen Fällen, in das Einzugsgebiet einer größeren Stadt zu ziehen, damit man in den Genuss einer solchen Leitung kommt. Diese Kosten haben sich oftmals binnen einiger Monate amortisiert.

Der Tradingstil ist selbstverständlich mitentscheidend: Wenn Sie ein Longterm-Trader sind, dann können Sie sich den Mehraufwand ersparen, für jeden Daytrader greift jedoch bereits ab 2 bis 3 Futureskontrakten der „geldwerte“ Vorteil einer SDSL-Leitung.

Noch mehr!

Die Anbindung Ihres Tradingrechners ist nur einer von vielen Aspekten, die Ihnen einen Vorteil verschaffen. Weiter geht es mit aktiven Netzwerkkarten, latenzarmen Routern, einer optimierten MTU-Konfiguration, damit die Datenpakete sich am Ausgang Ihrer Netzwerkkarte nicht stauen, und vieles mehr.

Gerne auch live hier auf der WoT bei einem guten Kaffee an unserem Messestand.

Anzeige

Vorteile einer VTAD-Mitgliedschaft



- ▶ Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen der örtlichen oder anderer Regionalgruppe(n)
- ▶ Kostenfreier Zugang zu allen Webinaren live, inklusive des Webinar-Archivs
- ▶ Tutorials von Experten zu ausgewählten Themen der Technischen Analyse
- ▶ Verbilligter Bezug von Publikationen unser Fördermitglieder, zum Beispiel der Zeitschrift BÖRSE ONLINE und des Monatsmagazins Traders
- ▶ Rabatte unserer Partner aus dem Softwarebereich für Börsenprogramme und Datenfeeds
- ▶ Stark ermäßigter Teilnahmebeitrag zur VTAD-Frühjahrskonferenz in Frankfurt – Ihr professioneller Start in das neue Börsenjahr

Eine ADSL-Leitung älteren Datums ohne Fastpath, kaum noch verbreitet

```
C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [67.215.65.132] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=55ms TTL=54
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=58ms TTL=54
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=56ms TTL=54
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=56ms TTL=54

Ping-Statistik für 67.215.65.132:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    <0% Verlust>,
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 55ms, Maximum = 58ms, Mittelwert = 56ms

C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [67.215.65.132] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=57ms TTL=54
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=56ms TTL=54
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=64ms TTL=54
Antwort von 67.215.65.132: Bytes=32 Zeit=64ms TTL=54

Ping-Statistik für 67.215.65.132:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    <0% Verlust>,
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 56ms, Maximum = 64ms, Mittelwert = 60ms
```

Die Angabe der Bandbreite einer Internetleitung hilft dem Trader nicht, denn es gibt zwei völlig unterschiedliche Geschwindigkeitsparameter bei Internetleitungen!

Eine gewöhnliche ADSL-Leitung wie von T-Online, O₂, Vodafone etc. geschaltet

```
C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [193.99.144.85] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=29ms TTL=245
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=29ms TTL=245
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=29ms TTL=245
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=29ms TTL=245

Ping-Statistik für 193.99.144.85:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    (0% Verlust),
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 29ms, Maximum = 29ms, Mittelwert = 29ms

C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [193.99.144.85] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=30ms TTL=245
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=29ms TTL=245
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=29ms TTL=245
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=28ms TTL=245

Ping-Statistik für 193.99.144.85:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    (0% Verlust),
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 28ms, Maximum = 30ms, Mittelwert = 29ms
```

Roundtripzeiten bei einer Kabelverbindung, z. B. von Unity Media, Kabel BW u.a.

```
C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [193.99.144.85] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=7ms TTL=249
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=9ms TTL=249
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=6ms TTL=249
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=8ms TTL=249

Ping-Statistik für 193.99.144.85:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    <0% Verlust>,
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 6ms, Maximum = 9ms, Mittelwert = 7ms

C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [193.99.144.85] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=12ms TTL=249
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=8ms TTL=249
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=6ms TTL=249
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=10ms TTL=249

Ping-Statistik für 193.99.144.85:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    <0% Verlust>,
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 6ms, Maximum = 12ms, Mittelwert = 9ms
```

(Fast) Königsklasse: SDSL mit sehr niedrigen Latenzzeiten, z. B. von T-Systems, QSC u.a.

```
C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [193.99.144.85] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=5ms TTL=250
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=4ms TTL=250
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=4ms TTL=250
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=5ms TTL=250

Ping-Statistik für 193.99.144.85:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0 <0% Verlust>,
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 4ms, Maximum = 5ms, Mittelwert = 4ms

C:\>ping www.heise.de

Ping wird ausgeführt für www.heise.de [193.99.144.85] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=5ms TTL=250
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=4ms TTL=250
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=5ms TTL=250
Antwort von 193.99.144.85: Bytes=32 Zeit=5ms TTL=250

Ping-Statistik für 193.99.144.85:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0 <0% Verlust>,
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 4ms, Maximum = 5ms, Mittelwert = 4ms
```



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Geschäftsstelle:
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 2199-6273
Fax +49 (0)69 2199-6332

Bürozeiten:
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als
tausend Worte – dem, der
ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen „Code of Ethics“, der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V.

Termine, Termine ...

12.11.2012	Dr. Manfred G. Dürschner: Analyse von Kurszeitreihen mittels Empirical Mode Decomposition (EMD)	RG Hannover
13.11.2012	Daniel Haase: „Trendfolge mit Blick auf 2013“ Interessante Trends, Prognosen und Investmentstrategien für 2013	RG Freiburg
13.11.2012	Bernhard Wageneder (Robbe & Berking): Gold & Silber: Natürliches Geld in Theorie und Praxis	RG Hamburg
13.11.2012	Christoph Geyer: Technische Analyse und der VTAD – SONDERTERMIN in Wiesbaden	RG Frankfurt
13.11.2012	Dr. Jens Hoerner: Das diskretionäre Signal – Die Grenzen des Systemtrading	RG Düsseldorf
14.11.2012	Daniel Haase und Gerd Ewert: Trendfolge mit Blick auf 2013	RG München
15.11.2012	Daniel Haase: Trendfolge mit Blick auf 2013 – ACHTUNG: 3. Donnerstag im Monat! Und im Haus der Wirtschaft!	RG Stuttgart
15.11.2012	Roxanne-Alice Frey-Marian: AIKIDO – Die halb-diskretionäre Handelsmethode der Top-Trader – Achtung Überlänge	RG Berlin
16.11.2012	Sondertermin: World of Trading 2012	Messe Frankfurt
20.11.2012	Claudia Jankewitz: Grundlagen und erfolgreiche Anwendung der Point&Figure-Methode	Webinar
21.11.2012	Jörg Mahnert: Bessere Handelsentscheidungen durch den Einsatz von P&F-Charts	RG Nürnberg
01.12.2012	Sondertermin: Christoph Geyer: Optionen & Futures in der praktischen Anwendung (Seminar)	Frankfurt
10.12.2012	Johann Schmalhofer: Erfolgreich handeln mit Agrarstoffen	RG Freiburg
11.12.2012	Christoph Radecker: Vorstellung der Analyse- und Handelssoftware Ninja-Trader	RG Berlin
11.12.2012	Christoph Radecker: Vollautomatisierte Handelssysteme in der Praxis	RG Berlin
12.12.2012	Christian Kämmerer, Reinhard Scholl und ...: Jahresabschluss-Meeting mit drei Kurzvorträgen (je ca. 30 Min.) und Ausklang in der Tiroler Stube (Conti Bar)	RG München
13.12.2012	Weihnachtsfrauen und Weihnachtsmänner: Weihnachtsfeier mit Kurzvorträgen – Anmeldung erforderlich	RG Stuttgart
10.01.2012	Ignatz Schalajda: Praktischer Einsatz eines Handelssystems	RG Stuttgart
14.01.2012	Dr. Rolf Wetzter: Trading: Decisions and Parameters	RG Freiburg

Einzelheiten zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und „Regionalgruppen“.

Impressum

Herausgeber:
VTAD
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Kontakt:
juergen.nowacki@vtad.de
Verantwortlich:
Jürgen Nowacki
Redaktion:
Claudia Brandt
Layout:
Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.